

Einladung zum Pressegespräch in BERLIN

25 Jahre nach den Ausschreitungen in Rostock-Lichtenhagen: Wie groß ist die Gefahr durch Rechtsextremisten heute?

Wann: 15. August 2017, von 11 bis 13 Uhr

Wo: Haus der Bundespressekonferenz, Schiffbauerdamm 40, 10117 Berlin

Mit:

- **Dr. Wolfgang Richter**, von 1991 bis 2009 Ausländerbeauftragter der Stadt Rostock. Er befand sich 1992 im „Sonnenblumenhaus“, als es von Rassisten angegriffen wurde.
- **Mai-Phuong Kollath** kam 1981 als Vertragsarbeiterin aus Vietnam nach Rostock. Heute arbeitet sie als interkulturelle Beraterin in Berlin.
- **Prof. Dr. Beate Küpper**, Rassismus-Forscherin an der „Hochschule Niederrhein“. Zu ihren Schwerpunkten gehören die Themen Rechtspopulismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit.
- **Bianca Klose**, Leiterin der „Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin“. Sie unterstützt Menschen in der Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und Rassismus.

Im August 1992 belagerten Rassisten und Rechtsextremisten tagelang ein Haus in Rostock-Lichtenhagen, in dem Flüchtlinge und vietnamesische Vertragsarbeiter untergebracht waren. Am 24. August steckten sie das sogenannte Sonnenblumenhaus in Brand und brachten damit viele Menschen in Lebensgefahr. Anwohner applaudierten und feuerten die Angreifer an. 25 Jahre nach den Ausschreitungen bieten wir Journalisten die Gelegenheit, mit Experten zu diskutieren: Welche Gefahr geht heute von Rechtsextremisten aus? Wie verbreitet sind rassistische Einstellungen in der Gesellschaft? Und was bedeutet das für die Betroffenen?

Die Inhalte des Gesprächs können für die Berichterstattung verwendet werden. Im Anschluss gibt es Gelegenheit, weitere Zitate und O-Töne einzuholen.

Eine Teilnahme ist nur nach Anmeldung möglich, da die Platzzahl begrenzt ist. **Bitte per E-Mail an:** mail@mediendienst-integration.de.



Europäische Union



MEDIENDIENST INTEGRATION

Schiffbauerdamm 40

10117 Berlin

Telefon (030) 200 764 80/-81

mail@mediendienst-integration.de

Diese Veranstaltung wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.